

# Implizite Leitbilder im öffentlichen Diskurs um außereuropäische Migration in Deutschland

- Eine Leitbildanalyse von Medientexten aus dem Herbst/Winter 2015/2016 -

»Wir brauchen eine Leitbildkommission«

(Rat für Migration 2015)



»Wir brauchen durchdachte Zukunftsszenarien!«

(Precht 2015)

## ZIEL DER ARBEIT

Das Ziel des Forschungsvorhabens ist es implizite Leitbilder in Medientexten zu identifizieren und so einen Beitrag zum Verständnis von gegenwärtigen Zukunftsvorstellungen zu leisten. Dies bietet Ansätze für eine kritische Reflexion, eröffnet neue Lösungsansätze und bietet erste Ansatzpunkte für die Erarbeitung eines manifesten Leitbildes.

## FORSCHUNGSFRAGE

Welche impliziten Leitbilder bezüglich Migration und Integration lassen sich im medialen Diskurs in Deutschland feststellen?

## DEFINITION LEITBILDER:

Leitbilder sind sozial geteilte Vorstellungsmuster von Zukunft, die durch entsprechendes Handeln realisiert werden sollen. Implizite Leitbilder stellen eine Sub-Gruppe dar, die sich vor allem auf nicht-manifeste Vorstellungsmuster beziehen, welche denk- und handlungsleitend wirken (Giesel 2007). Sie treten dort auf, wo es zu einer Steigerung von Handlungsoptionen und Wahlmöglichkeiten kommt. Leitbilder reduzieren Komplexität und können Entscheidungshilfen bieten (de Haan 2001).

## QUALITATIVE LEITBILDANALYSE:

### Datenkorpus:

- 55 Artikel aus der ZEIT und dem Spiegel
- Sep. 2015 – Jan. 2016

1. Datengewinnung & erste Eignungsprüfung
2. Erfassung in MAXQDA & Sortierung nach Zeitraum

3. Zuordnung der Leitbildkategorien erster Ordnung

4. Bildung von Kategorien zweiter & dritter Ordnung
5. Erneute Verkodierung

6. Zusammenfassung der Ergebnisse zu Leitbildmodulen

7. Zusammensetzung der Leitbilder basierend auf den Leitbildmodulen anhand von Plausibilitätskriterien
8. Es erfolgte aus Kapazitätsgründen keine quantitative Prüfung

9. Vergleich & Diskussion der Ergebnisse

## THEORETISCHER KONTEXT:

### Sozialer Konstruktivismus:

- Wirklichkeit als sozial konstruierter Prozess (Berger & Luckmann 1991)
- Geteilte Verständnisse der Wirklichkeit - so auch Leitbilder - werden über Sprache/Text empirisch zugänglich und ermöglichen das Hinterfragen von ‚Denkrahmen‘.

### Kulturalisierung der bisherigen Diskussion:

- Unterscheidung von Einheimischen und Zugewanderten auf Basis von ‚Kultur‘. Dabei bleibt der Begriff an sich undefiniert und vage. Grobes Verständnis als Lebensweise. Vorstellung von Deutschland als kulturell homogene Einheit. (Attia, 2015)

## ERGEBNISSE

Wunschprojektionen	Machbarkeitsprojektionen	Coenästhetische Resonanz	Semantische Sukzession	Sozietätsstiftende Imagination / Perspek. Synchronisation	Perspektivische Desynchronisation
Sicheres, geordnetes Zusammenleben	Anpassung	Angst / Furcht / Bedrohung	Wassermassen	Unsere Werte	Die Anderen
Wohlstand	Integrationsmaßnahmen	Gelassenheit	Krieg	Auf der Suche**	Die Rechten
Gutes Zusammenleben / Transformation Einwanderungsland *	Starker Staat / Regulierung	Hoffnung / Stolz	Sehen		
Bessere Perspektiven für MigrantInnen	Reduktion		Navigation		
Transnationale Lösung	Gelassenheit*		Epoche		

\* kommen nur in ZEIT vor /  
\*\* nur sporadisch in SPIEGEL zu finden

### LEITBILD 1: Geordnetes Deutschland

„Geordnetes Deutschland“ zeichnet sich durch einen besonders starken Wunsch nach Sicherheit und Ordnung aus, welcher durch Regulierung eines starken Staates realisiert werden soll. Es wird eine Reduktion der MigrantInnenanzahl und eine Anpassung dieser an „Unsere Werte“ und Gesetze gefordert. Diese Forderungen fußen auf Gefühlen der Angst und Bedrohung, die sich vor allem auf den sozialen Status beziehen. Begünstigt wird dies durch die Verwendung von Kriegs-, Wassermassen- und Navigationsmetaphern. Die eigene Zusammengehörigkeit wird maßgeblich durch das Grundgesetz begründet, andere Kulturen werden im Gegensatz dazu teilweise als „unaufgeklärt“ verstanden. Ziel ist die Stabilisierung des Status Quo.

Normativer Kulturbegriff (Reckwitz 2015) & kulturalistische Diskussion / Wirklichkeitskonzeption anhand von Sicherheit und Gefahr.

### LEITBILD 2: Miteinander bunt

Der Wunsch nach einem guten Zusammenleben und der Transformation zu einem Einwanderungsland sind zentral. Dabei wird eine kulturalistische Unterscheidung zwischen EinwanderInnen und Einheimischen abgelehnt. Es wird nach einem neuen Selbstverständnis gesucht, welches, verstärkt durch die Metapher der Epoche, als Neubeginn und Chance gesehen wird. Emotional wird dies vor allem durch die Forderung nach Gelassenheit im Umgang mit der Situation gefordert. Ängste und Befürchtungen bestehen nur im Zusammenhang mit dem Erstarken der „Neuen Rechten“, die deutlich abgelehnt werden. Es werden Forderungen nach mehr Integrationsangeboten geäußert.

Gegenleitbild zu „Geordnetes Deutschland“ / Unklarheit über das eigene Selbstverständnis behindern die Leitungsfunktion / Primäre Quelle: die ZEIT.

### LEITBILD 3: Chancen begreifen

Im Fokus von „Chancen begreifen“ steht der Wohlstandswunsch und die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands. Migration wird als Chance für die, vom demographischen Wandel betroffene, Gesellschaft gesehen. Es besteht eine langfristige Perspektive bei der vor allem Integrationsmaßnahmen im Bereich der Bildung bessere Perspektiven für MigrantInnen schaffen sollen. Dieses Leitbild zeichnet sich durch eine sachliche, faktenbezogene Argumentation aus, welche durch die Bildsprache des „Sehens“ verstärkt wird. Gleichzeitig ist es von Gefühlen der Hoffnung und des Stolzes geprägt, die sich auf vergangene Herausforderungen beziehen. Kultur wird nur nebensächlich betrachtet. Es besteht eine deutliche Distanzierung von Rechten Gruppen.

Nützlichkeitsperspektive / Kulturelle Unterschiede und Integration werden als temporäre Herausforderung gesehen.

## FAZIT:

- Deutliche quantitative Dominanz von „Geordnetes Deutschland“.
- Kulturalistische Konzeptionen sind präsent, werden jedoch hinterfragt und widerlegt.
- Deutliche Ablehnung der „Neuen Rechten“ bietet eine mögliche Grundlage für ein manifestes Leitbild.

- Das Grundgesetz gilt als Basis für ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben und bietet ebenso eine mögliche Grundlage für ein manifestes Leitbild.
- Wirklichkeitskonzeption zwischen Sicherheit und Gefahr. Planung und Ordnung als zentrale Themen der Diskussion, die als „Denkrahmen“ fungieren können.